

*Craig Groeschel*

# Unwiderstehlich

Das Geheimnis anziehender Gemeinden

**SCM R.Brockhaus**

# SCM

---

Stiftung Christliche Medien

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel  
IT bei Zondervan, Grand Rapids, Michigan.  
© 2008 by Craig Groeschel

Deutsch von Silke Gabrisch

Soweit nicht anders angegeben, wurden die zitierten Bibelverse folgender Übersetzung entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten (NLB).

Außerdem wurden folgende Übersetzungen verwendet:

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (GNB).

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,  
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart (EÜ).

Hoffnung für alle® (Brunnen Verlag Basel und Gießen), Copyright © 1983, 1996, 2002  
by International Bible Society®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Verlags (HFA).

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,  
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT).

Bildnachweis: S. 51, 71, 129 fotolia, S. 77 PhotoDisc.

# INHALT

Vorwort: Sie erkennen *Es*, wenn Sie *Es* sehen ..... 7

## Teil 1: Was ist *Es*?

Kapitel 1: Woher kommt *Es*? ..... 13

Kapitel 2: Manche haben *Es*, manche nicht ..... 19

Kapitel 3: Die Aufmerksamkeit auf *Es* richten ..... 26

## Teil 2: Was fördert *Es*?

Kapitel 4: Vision: Sie können *Es* deutlich erkennen ..... 37

*Profil:* Herbert Cooper, People's Church ..... 50

Kapitel 5: Göttlicher Fokus: Sie wissen, wo *Es* nicht ist ..... 52

*Profil:* Mark Driscoll, Mars Hill Church ..... 65

Kapitel 6: Einzigartige Gemeinschaft: Sie genießen *Es* mit anderen ... 68

*Profil:* Perry Noble, NewSpring Church ..... 85

Kapitel 7: Innovative Köpfe: Sie tun alles für *Es* ..... 88

*Profil:* Tim Stevens, Granger Community Church ..... 103

Kapitel 8: Die Bereitschaft zu scheitern:

*Es* erreicht Sie, wenn Sie scheitern ..... 106

*Profil:* Mark Batterson, National Community Church ..... 121

Kapitel 9: Herzen, die nach außen gewandt sind:

Sie wünschen sich, dass andere *Es* bekommen ..... 124

*Profil:* Jud Wilhite, Central Christian Church ..... 138

Kapitel 10: Der Blick auf das Reich Gottes: Sie teilen *Es* mit anderen .. 141

*Profil:* Dino Rizzo, Healing Place Church ..... 154

## Teil 3: Was es bedeutet, *Es* zurückzubekommen und zu bewahren

Kapitel 11: Haben Sie *Es*? Hat *Es* Sie? ..... 161

Kapitel 12: *Es* behalten: Wie man *Es* nicht mehr hergibt,  
wenn man *Es* einmal hat ..... 174

Anmerkungen ..... 189

# VORWORT

## Sie erkennen *Es*, wenn Sie *Es* sehen

Das gewisse Etwas.

Einige Organisationen haben *Es*. Andere nicht.

Die meisten Gemeinden wollen *Es*. Nur wenige haben *Es*.

Wenn eine Gemeinde *Es* hat, erkennt man das sofort. Und wenn eine Gemeinde *Es* nicht hat ... erkennt man das ebenfalls sofort.

Das Gleiche gilt für Leiter. Einige Leiter haben *Es*. Andere nicht. *Es* ist offensichtlich, wer *Es* besitzt und wer nicht.

*Es* ist immer einzigartig. *Es* ist immer kraftvoll. *Es* verändert immer Leben. Das ist die eine Seite. Doch *Es* hat auch eine andere Seite. *Es* zieht Kritiker an. *Es* ist umstritten. Viele Leute verstehen *Es* nicht. *Es* ist hart zu finden, aber unmöglich zu übersehen.

Wahrscheinlich fragen Sie sich mittlerweile: »Was ist *Es* denn?«

Meine Antwort lautet: ...

Ich weiß es nicht.

Wirklich, keine Ahnung.

Allerdings weiß ich: Wenn man jemals in einem Dienst oder einer Gemeinde gewesen ist, die *Es* gehabt hat, dann weiß man, dass man Teil von etwas Besonderem gewesen ist. Um es mit anderen Worten auszudrücken: Man hat *Es* sofort erkannt, als man *Es* gesehen hat. Und *Es* war ein großartiges Werk Gottes, das man nicht aufhalten, nicht kontrollieren, nicht erklären konnte.

Wenn Sie *Es* noch nie erlebt haben, fragen Sie andere danach und schauen Sie, ob Sie *Es* finden können. Hören Sie einfach dem zu, was Leute in Ihrer Umgebung erzählen. Ich verspreche Ihnen, wenn *Es* bei irgendeinem Dienst oder einer Gemeinde in Ihrer Nähe ist, sprechen die Menschen darüber. Denn wo *Es* ist, scheint die Erde zu beben. Jeder hört davon. »Du *musst* diese Gemeinde besuchen. Was dort passiert, ist unglaublich. Du *musst* dir *Es* genauer ansehen.«



Und die Menschen sehen sich eine Gemeinde, die *Es* hat, genauer an. Nicht nur das: Viele schließen sich ihr an. Sie scheinen *Es* intuitiv zu begreifen, um was auch immer es sich dabei handelt. Für einen Außenseiter mit einem kritischen Herzen rennen diese »Bekehrten« nur blind einer Ideologie hinterher und sind fanatisch geworden. Aber für diejenigen, die *Es* erleben, wird das Leben anders. Sie werden verändert. Sie sind leidenschaftlich. Sie sind begeistert. Sie wissen, dass sie ein Teil von dem sind, was Gott gerade tut. Und sie wollen, dass jeder davon weiß.

Wenn Sie immer noch nicht wissen, über was ich spreche, sollte dieses Buch ein wenig Licht auf *Es* werfen. Vielleicht denken Sie: »Aber das verstehe ich nicht. Sind einige Menschen nicht einfach damit geboren, wohingegen andere *Es* niemals finden?« Ohne Zweifel, *Es* ist ein Geschenk Gottes, er ist die Quelle. Aber ich glaube, dass Gott *Es* jedem gibt, der *Es* möchte. Ich bin davon überzeugt, dass er *Es* Ihnen und Ihrer Gemeinde schenken kann. Vielleicht können Sie das kaum glauben, aber es ist wahr.

Natürlich kann ich Ihnen *Es* nicht versprechen. Aber ich möchte Sie ermutigen, sich aufzumachen, *Es* zu suchen. Zusammen werden wir einige einfache Prinzipien entdecken, die *Es* in Ihrem Herzen, Leben und in Ihrer Mitarbeit entzünden können. Ich werde dafür beten, dass die Gemeinde, die Ihnen am Herzen liegt, *Es* finden wird.

Und niemals verliert.

# TEIL 1



# Was ist ES?

Der Wind weht, wo es ihm gefällt.  
Du hörst ihn nur rauschen,  
aber du weißt nicht,  
woher er kommt und wohin er geht.  
So geheimnisvoll ist es auch,  
wenn ein Mensch  
vom Geist geboren wird.

*Jesus (Johannes 3,8; GNB)*

Einige Dinge, die man nicht direkt, sondern nur indirekt beobachten kann:

Liebe

Schwerkraft

Gott, den Vater

Schwarze Löcher

Freiheit

Gott, den Heiligen Geist

Magnetismus

Wahrheit

Unendlichkeit

Es

## Woher kommt **ES**?

Er hat einfach das gewisse Etwas.

*bekannte Redewendung*

**S**eit Jahren fasziniert *Es* mich. 1991 wurde ich als Pastor in einer Gemeinde angestellt, die anfangs *Es* zu haben. Während meiner fünf Jahre dort schenkte Gott uns wirklich dieses gewisse Etwas. Die Mitgliederzahl verdoppelte sich. Wir taufte Hunderte von Menschen. Gott wurde verherrlicht.

Die Gemeinde durfte *Es* fast ein Jahrzehnt lang genießen. Doch eines Tages, obwohl es zunächst niemand bemerkte, begann *Es* zu verschwinden. Leider hat diese Gemeinde *Es* mittlerweile nicht mehr. Was einst tot war und dann lebendig wurde, ist wieder tot. Viele Leute haben gesehen, wie die Gemeinde *damit* gesegnet wurde. Heute, Jahre später, trauern sie darum, dass dieselbe Gemeinde vergeblich ums Überleben kämpft – denn sie hat *Es* nicht mehr.

Man könnte sagen, *Es* passiert einfach.

Aber nicht immer.

1996 gründeten meine Frau Amy und ich eine neue Gemeinde, die heute *LifeChurch.tv* heißt. Damals hatten wir nichts von dem, was die meisten Gemeinden haben (und von dem sie denken, dass es nötig sei). Tatsächlich hatten wir eigentlich nur Gerümpel. Wir trafen uns in einer Doppelgarage,

und die noch einfach wie ... eine Garage. Am ersten Wochenende mit unserer neuen Gemeinde erlebten wir einen der seltenen Schneestürme in Oklahoma. Ich erinnere mich noch, wie die Leute eng zusammenrückten, um sich warm zu halten, und ihre Wintermützen und Handschuhe während des gesamten Gottesdienstes anbehielten.

Da ich weiß, wie wichtig es ist, sich gut um die Kinder zu kümmern, reservierten wir die besten Räumlichkeiten für alle, die jünger als fünf Jahre alt waren: Unsere Kleinen trafen sich zum Kindergottesdienst in einem großen Abstellraum. Wir hatten ein etwas anfälliges Mikrofon und zwei geliehene Lautsprecher. Außerdem borgten wir uns 75 grüne Klappstühle direkt in der Hölle aus. (Alle Klappstühle kommen aus der Hölle und sollten so bald wie möglich dort zurückgegeben werden.) Die Garage war so dunkel, dass wir im Baumarkt ein Flutlicht für \$ 19,99 kauften. Diese Innovation funktionierte großartig, bis die Lampe eines Tages während der Predigt explodierte. Die Besucher dachten, es handele sich um einen Angriff von Terroristen, und gingen in Deckung. Positiv war allerdings, dass einige sich an diesem Tag für Jesus Christus entschieden. (Und Edna Maes Therapeuten in der Psychiatrie berichten uns, dass es ihr schon viel besser geht.)

Heute ist die *LifeChurch.tv* dafür bekannt, moderne Technik einzusetzen, wann immer es möglich ist. Damals waren wir froh, wenn das, was wir einschalteten, nicht in die Luft ging, z.B. unser gebrauchter Overheadprojektor aus den frühen 70ern.

Für diejenigen, die nicht wissen, was ein Overheadprojektor ist, möchte ich es kurz erklären. Ein Overheadprojektor war *die* hochmoderne, innovative Methode (im Jahr 1976 – leider schrieben wir damals bereits das Jahr 1996), um Liedtexte auf eine Leinwand zu projizieren. Oder, wie in unserem Fall, auf das Garagentor. Diese unseren Gottesdienst verändernde Innovation konnte man auf der Technologieskala ungefähr zwischen gedruckten Gesangbüchern in den Kirchenbänken zu Gutenbergs Zeilen und den Dreifach-Videobeamern von heute einordnen,



Was ist Es?

die schimmernde Bilder auf übergroße Bildschirme werfen. (Ach, die gute alte Zeit ...)

Um den Overheadprojektor zu benutzen, musste man die Texte auf eine transparente Folie drucken, die man dann auf die Glasplatte des Projektors legte, und *voilà!* Ein Lobpreiswunder. Unser erfahrener Folienleger war Jerome, der einen Finger verloren hatte, als er bei einem missglückten Drogendeal in eine Schießerei geriet. (Ja, die Drogensache war, *bevor* er Christ wurde. Aber er war noch frisch im Glauben, und für hundert Dollar hätte er jeden für mich um die Ecke bringen lassen.) Neue Leute starrten wie hypnotisiert auf das Licht am Garagentor und verfolgten es dann zu seiner Quelle zurück, um schweigend Jeromes Finger zu zählen: eins, zwei, drei, vier ... Vier?

## Außergewöhnliche Intensität

Warum erzähle ich Ihnen das alles? Nun, das ist billiger als eine Gesprächstherapie. Aber ich möchte auch, dass Sie merken: Wir hatten eigentlich nichts von dem, was die meisten Leute meinen zu brauchen, um einen Gottesdienst abhalten zu können.

Wir hatten kein hübsches Gebäude. Wir hatten kein eigenes Büro. Wir hatten keine Gemeindetelefonnummer (wenn man einmal von meiner Privatnummer absieht). Wir hatten keine Hauptamtlichen. Wir hatten kein Logo. Wir hatten keine Webseite. Wir servierten keine Kaffeekreationen. Wir hatten keine Predigtreihen mit intelligenten Titeln, die mit denen der einzelnen Folgen von *Baywatch* übereinstimmten.

Was *hatten* wir dann? Wir hatten ein paar Leute; man konnte sie an beiden Händen abzählen. (Nun gut, Jerome nicht, aber *Sie* könnten es.) Diese Handvoll Leute war unglaublich begeistert von Jesus. Wir hatten genug Bibeln für alle. Und wir hatten *Es*.

Damals nannte ich es noch nicht so. Aber wir waren definitiv davon erfüllt. (Was irgendwie ironisch ist, denn man hat mir schon mehrmals vorgeworfen, dass mein Kopf mit ganz anderen Dingen gefüllt sei ...) Obwohl wir nicht wussten, was *Es* war, wussten wir, dass *Es* von Gott kam. Und *Es* war etwas Besonderes.

Was auch immer *Es* war, alle, die anwesend waren, spürten *Es*. Und sie sprachen darüber. Neue Leute kamen und erlebten *Es*. Und die Gemeinde wuchs. Und wuchs. Und Dutzende Leben wurden verändert. Dann Hunderte. Dann Tausende.

Zehn Jahre später erreichte unser Gottesdienst Tausende von Menschen an dreizehn verschiedenen Orten in sechs Bundesstaaten. Auch wenn sich

das aufregend anhört (das war es auch) – nach einer Weile bemerkte ich etwas, das mich stutzen ließ. Dann machte es mich nervös. Schließlich beunruhigte es mich zutiefst.

An einigen Orten waren wir dabei, *Es* zu verlieren.

Obwohl ich nie richtig gewusst hatte, was *Es* bewirkte, hatte ich stets gehofft, dass wir *Es* immer behalten würden. Und doch war das Gegenteil der Fall. Obwohl einige Gemeindezentren *Es* noch hatten, mussten wir zugeben, dass andere *Es* immer weniger erlebten. Dieses deutliche geistliche Brummen, das früher so offensichtlich gewesen war, war nun schwerer zu hören. Die lebensverändernden Geschichten, die sonst Teil jedes Gesprächs gewesen waren, wurden immer seltener.

Statt leidenschaftlich für Leute einzustehen, die Jesus noch nicht kannten, fingen die Mitglieder an, sich darüber zu beklagen, dass die Gemeinde nicht so war, wie sie sie gerne hätten. Statt sich dem Reich Gottes hinzugeben, schienen die Leute nur noch zu konsumieren und nichts mehr beizutragen.

Wohin war *Es* gegangen?

Hatten wir *Es* unterdrückt?

Hatte Gott *Es* uns weggenommen?

## Reiner Zufall?

Früher habe ich gedacht, dass es zumindest zu einem gewissen Grad die Schuld der Leitung war, wenn eine Gemeinde *Es* nicht hatte. Die Ältesten waren wahrscheinlich nicht konzentriert oder leidenschaftlich genug, beteten nicht oder dergleichen. Oder der Pastor hatte keine überzeugende, auf Christus ausgerichtete Vision formuliert, oder er predigte nicht hart genug, oder er inspirierte die Menschen nicht dazu, wie Jesus zu werden. Oder die Leiter waren müde, gelangweilt oder faul geworden.

Irgendjemand musste einfach schuld daran sein.

Plötzlich hatte ich ein Problem. Alle unsere Gemeindezentren waren derselben Leitung unterstellt. Die Gebäude glichen sich. Die Lobpreisleiter waren zwar in ihren Persönlichkeiten unterschiedlich, hatten aber ähnliche Stile. Das Kindergottesdienstmaterial war überall das gleiche. Alle hörten am Wochenende die gleiche Predigt. Und einige Gemeindezentren hatten *Es*, andere aber hatten *Es* nicht.

Das ist schon interessant: Alle unsere Gebäude ähneln sich bewusst in ihrem Aussehen. Wir arbeiten hart daran, in jedem Gemeindezentrum die gleichen Werte, die gleiche Kultur und eine ähnliche Leitung zu etablieren. Alle Hauptamtlichen müssen den gleichen Bewerbungsprozess durchlaufen.

Jedes Wochenende hören die Menschen in all unseren Gemeinden die gleiche Botschaft. Natürlich sind einige unserer Pastoren bessere Leiter als andere. Und die Arbeit in verschiedenen Städten und Bundesstaaten hat natürlich auch unterschiedliche Ergebnisse zur Folge. Trotzdem war unser *Es*-Faktor an den verschiedenen Orten offensichtlich sehr unterschiedlich.

Einige Gemeindezentren erlebten sehr viele Bekehrungen, während andere darum kämpften, überhaupt jemanden zu Christus zu führen. Dort, wo viele gerettet wurden, gab es auch mehr als genug ehrenamtliche Mitarbeiter. An den anderen Orten war man froh, wenn sich überhaupt jemand freiwillig für etwas zur Verfügung stellte. In den Gemeinden, die *Es* hatten, nahmen die Spenden zu. Die *Es*-losen stagnierten finanziell. In einem Zentrum verdreifachte sich die Besucherzahl in einem Jahr, während die anderen kaum wuchsen. Zwei bekamen innerhalb nur eines Jahres über 2 000 Gottesdienstbesucher. Im selben Jahr schrumpfte jedoch auch eine Gemeinde.

Raten Sie mal, welche kleiner wurde? Diejenige, wo *ich* predigte ... live und persönlich. Alle Gemeindezentren, die meine Botschaften wöchentlich per Video verfolgten, wuchsen. (Wenn Sie nichts vom Predigen via Video halten, lassen Sie das einmal sacken.)

Als ich tiefer nachbohrte, bemerkte ich, dass *Es* nicht nur in den verschiedenen *Gemeinden* unterschiedlich stark vorhanden war, sondern auch in den individuellen *Teams*. Am selben Ort hatte ein Team *Es*, während ein anderes *Es* vielleicht nicht hatte.

Während ich über andere Gemeinden und Organisationen nachdachte, wurde mir klar, dass ich ein Dutzend nennen konnte, die *Es* einmal gehabt hatten, mittlerweile jedoch nicht mehr. Zu einem bestimmten Zeitpunkt hatten sie unzählige Menschen erreicht und waren extrem innovativ gewesen. Aber irgendwann schienen sie stehen zu bleiben, um dann langsam, aber sicher zu verschwinden. Sie hatten *Es* gehabt. Doch dann hatten sie *Es* verloren.

Passierte uns das vielleicht auch?

Dann beobachtete ich ein paar andere Gemeinden, die seit Jahren nicht mehr gewachsen waren. Doch eines Tages änderte sich etwas. Vielleicht bekamen sie einen neuen Pastor. Oder ihr ursprünglicher Leiter bekam eine neue Vision. Möglicherweise gab Gott einem der Mitarbeiter eine Idee, die funktionierte – keine Ahnung. Vielleicht haben sie auch die Gemeinde in Gottes Lieblingsfarbe gestrichen. Warum auch immer, mir fielen viele Gemeinden ein, die *Es* über Jahre nicht gehabt hatten, *Es* dann aber plötzlich bekamen. Eine unerwartete, dramatische Wiederbelebung.

Zwei wichtige Prinzipien oder »Faktoren für *Es*« wurden mir bewusst:

## FAKTOREN FÜR

# es

- Die gute Nachricht: Wenn Sie *Es* nicht haben, können Sie *Es* bekommen.
- Die schlechte Nachricht: Wenn Sie *Es* haben, können Sie *Es* wieder verlieren.

### ***Fragen zum Nachdenken:***

- 1** Wenn eine Gemeinde *Es* hat, obwohl sie eigentlich nichts hat, von dem die meisten Leute annehmen, dass man es für einen Gottesdienst bräuchte, heißt das dann, dass Gebäude, die Lage, Logos, Webseiten usw. nicht wichtig sind?
- 2** Fällt Ihnen ein Beispiel für eine Gemeinde ein, die *Es* hatte und dann verlor? Was ist passiert? Warum denken Sie, dass *Es* verschwand?
- 3** Wenn Sie schon mal in der Gemeinde oder in einer anderen Gruppe mitgearbeitet haben, die *Es* hatte, wissen Sie das. Wie hat *Es* sich angefühlt? Welche Eigenschaften hatte *Es* und was haben Sie daran geschätzt?
- 4** Welcher Teil Ihrer Arbeit hat *Es*? (Ihr Lobpreisteam, Ihre Studentenarbeit oder Ihr Besuchsdienst könnten *Es* haben.) Welche Faktoren tragen dazu bei?